

# Inhalt

	Seite
Editorial	2
Schuljahr 2010/11	3
• Unterricht	4
– Was ist guter Unterricht?	4
– Guter Unterricht: Ansprüche und Indikatoren	5
• Schulkultur	7
– Abschlussfeiern 2011	7
• Personal	10
– Kulturreise	10
– Wechsel bei den Lehrpersonen	15
Aufsichtskommission	17
Schulleitung und Verwaltung	17
Lehrpersonen, Konventsvorstand, Referent/innen	18
Prüfungskommissionen	20
Abschlussprüfungen 2011	21
Lernende	22
Ferienplan	23
Erfolgsrechnung	24
Dank	24

# Editorial

Im ersten Jahresbericht nach meinem Amtsantritt als Rektor habe ich Sie und mich gefragt, wer überhaupt Jahres- oder Geschäftsberichte liest und warum sie sich so hartnäckig halten. Eine Antwort auf die Frage habe ich auch nach sieben Jahren nicht, es ist aber beruhigend zu wissen, dass die Berichte vom Staatsarchiv gesammelt werden und somit das, was darin steht, Teil der Vergangenheit wird. Auch meine Zeit als Rektor der WSKVW wird bald einmal der Geschichte angehören, auf Ende Januar 2012 lasse ich mich pensionieren.

In den vergangenen Jahren haben Schulleitung, Lehrpersonen, Verwaltung und Aufsichtsorgane die Schule auf einen zeitgemässen Kurs gebracht, zuerst durch die Einführung der bestimmenden Elemente der neuen kaufmännischen Grundbildung: B-, E- und M-Profil, Ausbildungseinheiten, Förderung von Sozial- und Selbstkompetenzen, selbstständige Arbeit bzw. individuelle Projektarbeit. Fast gleichzeitig verändert hat sich unsere Kommunikation – heute ist unsere Webseite eine Fundgrube von Informationen nicht nur betreffend Weiterbildung, sondern auch bezüglich Grundbildung und Qualifikationsverfahren, wir informieren die Betriebe per Newsletter und veranstalten Foren oder Besuchstage auch für die Eltern unserer Lernenden. Information per standardisierten Mailaccounts und mittels E-Learning-Plattform sind innerhalb der Schule selbstverständlich, ebenso wie der Zugang ins Internet per WiFi. Gewissermassen symbolisch für den Wandel und nach aussen sichtbar ist der anfangs 2008 eingeweihte 4. Stock unseres Schulhauses. Den leichten und hellen Räumen entspricht die im ganzen Schulhaus erneuerte Infrastruktur – Möbel, PC, Beamer, Presenter, Gruppenräume, Kraftraum.

Viele durch Schulentwicklung und Qualitätsmanagement angeregten und geplanten Projekte haben zur Festlegung von Leitsätzen, Indikatoren und Standards geführt, so im Bereich von Schulkultur, Sicherheit und Krisenintervention, Beurteilungs- und Feedbackverfahren, Klassenführung, Prüfen und Bewerten, Absenzen und Disziplin. In den letzten Jahren war eine grosse Aufgabe der Schulleitung und des KV als Träger auch die Umstrukturierung und Anpassung der Schulorganisation im Zusammenhang mit der neuen kantonalen Gesetzgebung. Diese Anpassung ist noch nicht ganz abgeschlossen und wird in den nächsten Jahren erst gelebte Realität werden müssen. Mit der neuen BiVo und dem neuen Bildungsplan ab Schuljahr 2012/13 ist nun der nächste Veränderungszyklus in Sicht, wieder werden Schullehrpläne überarbeitet, Unterrichtsmethoden überdacht und liebgegewonnene Gewohnheiten aufgegeben werden müssen. Auf diesem Weg wünsche ich allen Beteiligten gutes Gelingen, aber auch die nötige Gelassenheit, so im Stil von: Alles wird besser, nichts wird gut.

Wie viel von dem bleibt, was in meiner Amtszeit als Rektor entstanden ist, weiss ich nicht. Ich weiss nur, dass ich die Menschen, die mich umgeben und getragen haben und die mich hoffentlich selten auch ertragen mussten, bestimmt in Erinne-

nung behalten werde. Die Zusammenarbeit, Diskussionen und Gespräche mit den Lernenden, mit jüngeren und gleichaltrigen Lehrpersonen, mit den beiden Schulleitungskollegen, mit den Mitgliedern von Schulverwaltung, Hausdienst und der Aufsichtskommission werden mir fehlen. Nicht meine Arbeit an sich war mir das Wichtigste in den letzten Jahrzehnten, nein, es waren immer die Menschen, die ich dabei getroffen habe. Brecht hat recht, wenn er sagt: Es helfen nur Menschen, wo Menschen sind. Darunter sind einige, die mir auch in Zukunft als Freunde bleiben werden.

## Reminiszenzen



Mit Lernenden auf Exkursion



Mit Lehrpersonen im gleichen Boot



Mit Freunden auf Kulturreise



Abschied

Liebe Kollegen in der Schulleitung, liebe Lehrpersonen, liebe Mitglieder der Verwaltung und des Hausdiensts, liebe Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, liebe Mitglieder der diversen Kommissionen und des MBA:

Herzlichen Dank für die vertrauensvolle, verlässliche und professionelle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.

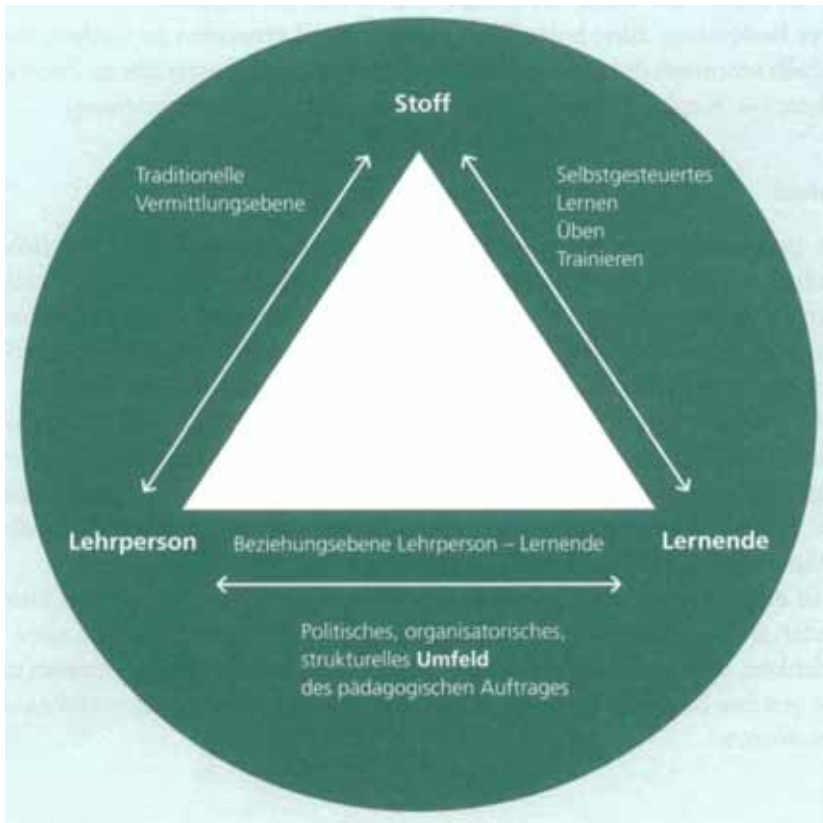
*René Guillod*

# Schuljahr 2010/11

## Unterricht

### Was ist guter Unterricht?

Ein Ziel der Schulleitung und des Qualitätsmanagementteams ist es, die nächsten Themen der Schulentwicklung zu planen und vorzubereiten. Der dringende Bedarf an einer Verständigung über gemeinsame Leitziele und Standards betreffend Klassenführung hatte zwar mit der Fixierung klarer gemeinsamer Vorstellungen gut geendet, doch gleichzeitig war allen klar, dass eine gute Klassenführung nur dann wirklich funktioniert, wenn auch der eigentliche Unterricht hohen Ansprüchen zu genügen vermag. Dies ist nichts Neues – guter Unterricht ist eben nur dann möglich, wenn alle Seiten des didaktischen Dreiecks – Beziehungsebene, Vermittlungsebene, Lernebene ausreichend kongruent sind.



Quelle: Christoph Städeli u.a., Klassenführung

## Guter Unterricht: Ansprüche und Indikatoren

Die Lehrpersonen bestimmen durch ihre Unterrichtsgestaltung sehr stark mit, wie gut sie eine Klasse führen können. Sie haben durch ihre Art der Lernbegleitung auch Anteil daran, wie erfolgreich Lernende lernen – sofern diese dazu in der Lage, willens und motiviert sind. Guter Unterricht lässt sich anhand von bekannten Kriterien beschreiben, also stellten Schulleitung und QM-Team diese zusammen, hier die Kriterien zu Unterrichtsgestaltung und Lernen/Lernbegleitung:

### Unterrichtsgestaltung



- Die Lehrpersonen verfügen über ein Repertoire an Unterrichtsmethoden.
- Die Lehrperson verfügt über ein vielseitiges Verhaltens- und Massnahmenrepertoire, um Lernende gezielt zu fordern und zu fördern.
- Der Unterricht berücksichtigt die Vorgaben des Bildungsplans.
- Die Unterrichtszeit wird optimal als Lernzeit genutzt.
- Der Unterricht ist klar strukturiert und erkennbar auf Ziele ausgerichtet.
- Die Anweisungen an die Schülerinnen und Schüler sind stimmig, klar und eindeutig formuliert.
- Die Gestaltung der Lernprozesse schafft viele Beteiligungsmöglichkeiten für Einzelne oder Gruppen.
- Der Unterricht zeigt eine Balance zwischen Phasen selbständigen und Phasen „lehrpersonengebundenen“ Lernens.
- Im Unterricht gibt es Übungs- und Wiederholungsphasen sowie Konzentrationsphasen zur Vertiefung.
- Den Lehrpersonen gelingt es gut, Interesse und Neugier zu wecken sowie Motivation zu erzeugen.
- Kollegiale Beratungssysteme sind eingerichtet.

## Lernen, Lernbegleitung



- Die Lehrpersonen geben im Unterricht Anregungen für selbstständiges Lernen und Weiterlernen.
- Die Lehrpersonen zeigen für die Lernenden nachvollziehbar inhaltliche Zusammenhänge mit dem bereits Gelernten, Fächer verbindende Zusammenhänge sowie die mögliche Anwendbarkeit des Gelernten auf.
- Die Lernenden erwerben ein Repertoire unterschiedlicher Lern- und Arbeitsmethoden und lernen sie sinnvoll anzuwenden.
- Die Lernenden werden durch die Lehrperson individuell beraten und begleitet.
- Die Lernenden werden in ihrer Leistungsfähigkeit bestärkt. Sie dokumentieren ihre Lernfortschritte.
- Die Lernenden werden gezielt zu Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung hingeführt und lernen darauf zu reagieren.

Insgesamt sind die vorstehenden Qualitätsansprüche und Qualitätsindikatoren den Lehrpersonen durch ihre pädagogische Ausbildung bekannt und ein Anliegen. Ebenso sind Feedback- und Beratungssysteme, Coachinggespräche mit den Lernenden und Lernjournale an unserer Schule selbstverständlich. Beim nächsten Schritt der Schulentwicklung geht es dennoch darum, all das, was guten Unterricht ausmacht, gemeinsam zu diskutieren, durch gezielte Inputs zu erleben und noch vertiefter zu realisieren. Ein Ziel ist auch, bewährte Routinen wieder mal aufzubrechen und zu hinterfragen. Dies wird allen gut tun und ist im Zusammenhang mit der Einführung von neuer BiVo und Bildungsplan für die kaufmännische Lehre sicher auch angezeigt.

*René Guillod*

# Schulkultur

## Abschlussfeiern 2011

Die Lehrabschlussfeier ist immer ein besonderer Tag für die Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftsschule KV Winterthur. Der 6. Juli 2011 war für einen jungen Mann aber noch ein wenig spezieller. Er wollte nicht nur im Publikum sitzen und die Veranstaltung passiv miterleben, sondern einen Beitrag dazu leisten. Sein Traum war es, seinen Kolleginnen und Kollegen ein Abschiedsgeschenk zu machen. So bestritt er nicht nur den Intro-Teil, sondern kam immer wieder zwischen den einzelnen Programmpunkten auf die Bühne, wo er allein oder mit Leuten aus seinem Tanzkurs Streetdance-Nummern aufführte. Das Bühnenbild bildeten Dias und ein selbst gemachter Film, der im Hintergrund lief, sowie Rauch und Feuer. Das ganze aufwändige Bühnenspektakel wurde von ihm organisiert und finanziert – das Publikum dankte es mit stürmischem Applaus und begeisterten „Miguel“-Zwischenrufen.



Christian Trüb, Präsident der Prüfungskommission, sagte den frisch gebackenen Kaufleuten nach der Begrüssung, sie sollten ihren Schwung behalten und zu neuen Ufern aufbrechen, die Wirtschaft brauche sie. Als er jung gewesen sei, hätten sich viele seiner Generation als Weltverbesserer gefühlt und einer ihrer Slogans hiess: „AKW – nein danke!“ Doch sie wurden älter und verstummten. 1986 ereignete sich zwar das AKW-Unglück in Tschernobyl, dennoch wurden weitere AKW gebaut und der Stromkonsum stieg stetig weiter an.

In diesem Frühling kam es nun zum Super-Gau in Fukushima, etwas, womit niemand gerechnet hatte, und nun fragen wir uns, wie es weiter gehen soll und wie wir weiter leben wollen. Christian Trüb bedauerte, dass er und seine Generation es nicht geschafft hätten, die Welt sicherer zu machen, und er appellierte an die jungen Kaufleute, sich zu engagieren, denn wir alle hoffen auf sie.

Danach gratulierte er den Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten, welche das Qualifikationsverfahren bestanden haben, und meinte, sie dürften stolz

auf ihre Leistung sein. Von den 373 Kandidatinnen und Kandidaten, die zur Prüfung antraten, haben 342 bestanden, was guten 92% entspricht.

Zum Abschluss seiner Ansprache dankte Christian Trüb den Eltern, Berufsbildner/innen und Lehrpersonen dafür, dass sie die jungen Leute auf ihrem Weg zur Abschlussprüfung begleitet haben.

Es folgte der erste Teil der Diashow mit Passfotos der Absolventinnen und Absolventen vom Anfang ihrer Lehrzeit, untermalt von „Hallelujah“ von John Cale aus dem Film „Shrek“ und „Apologize“ von One Republic. Applaus, Lachen und Staunen zeigten Romano Ryf, dass sich seine Arbeit lohnte.

Die Theatergruppe um Sara Dorigo machte dieses Jahr die Zeit zum Thema ihres Theaterstückes. Nadia Pettannice und Dorothea Hartenstein interpretierten Lewis Carrolls „Alice im Wunderland“ neu, indem sie sich fragten, was wäre, wenn die Zeit entschied, eine Auszeit zu nehmen. So sahen sich die Bewohner des Wunderlands plötzlich mit einer neuen Situation konfrontiert, in der zuerst nur das weisse Kaninchen erkannte, in welcher Gefahr sie alle steckten. Es machte sich mit Alice und der Königin auf die Suche nach der Zeit, die sich derweil mit Tee-trinken die Zeit vertrieb.



Mit aufwändigen Kostümen und Make-up wie beim Musical „Cats“, Liedern und Tanz zeigte die Theatergruppe, wie sich die Suche nach der Zeit als Suche nach deren Bedeutung für jeden Einzelnen und uns alle erweist. Und das tat sie nicht etwa moralisierend, sondern mit einer gehörigen Prise Humor. Als beispielsweise die Maus nur noch eine halbe Tasse Tee wollte, bekam sie eine überdimensionale in der Mitte durchgesägte Tasse voll Tee. „Tea-Time“ unterhielt aufs Beste während es das Publikum zum Nachdenken über den eigenen Umgang mit der Zeit anregte.

John Lennons „Imagine“ und Rihanna und Eminems „I Love the Way You Lie“ begleiteten den zweiten Teil der Diashow, bevor René Guillod, Rektor der WSKVW, das letzte Mal vor seiner Frühpensionierung Ende Januar 2012, zur Diplomübergabe schritt. Auch er gratulierte den erfolgreichen Kandidatinnen und



Kandidaten und bemerkte schalkhaft, die Noten seien so oder so verdient. Dennoch dürfe nicht vergessen werden, dass Noten nur eine Momentaufnahme seien, das Wesentliche der Lehrzeit sei das Erwachsenwerden gewesen, was anschaulich durch den Vergleich der aktuellen Klassenfotos mit den drei Jahre alten Eintrittsfotos gezeigt wurde. Träume wie der von Miguel sollen die jungen Leute leiten. Sie sollen die Zeit, die ihnen geschenkt wurde, gut nutzen und bei Schwierigkeiten stets daran denken: „Menschen helfen, wo Menschen zu finden sind.“

Schliesslich wurden die Kandidatinnen und der Kandidat auf die Bühne gebeten, deren Gesamtnotendurchschnitt eine 5,3 oder höher war. Mit 5,3 schlossen Nadine Disch und Jennifer Alissa Wittmann im E-Profil ab sowie David Schnider im M-Profil. Isabelle Widmer nach Art. 32 und Angela Kern und Lindita Berisha im M-Profil erreichten eine 5,4. Michaela Bolte, die nach Art. 32 abschloss, erreichte den sensationellen Notendurchschnitt von 5,5. René Guillod gratulierte allen herzlich zu ihrem Erfolg und überreichte ihnen einen Gutschein.

Die Absolventinnen und Absolventen trafen sich danach im Foyer bei den Klassetischen, wo sie ihre Fähigkeitszeugnisse entgegen nehmen durften und beim Apéro auf ihr neues Leben als junge Berufsleute mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern, Lehrlingsbetreuern und Lehrpersonen anstiessen und die Lehrzeit ausklingen liessen.

An der Abschlussfeier der **Buchhändlerinnen und Buchhändler** am Nachmittag feierten drei Klassen ihren Abschluss ebenfalls im Theater am Stadtgarten.

Marianne Sax, Präsidentin des SBVV forderte als Vorrednerin die Anwesenden auf, den Einsatz des Verbands für die Branche und die Buchpreisbindung mitzutragen und zu unterstützen.

Iris Lüscher gratulierte im Namen der Prüfungskommission den jungen Buchhändler/innen zur bestandenen Abschlussprüfung und wünschte ihnen alles Gute im Beruf und für ihren Lebensweg.

Der anschliessende Auftritt der Theatertruppe mit einer Adaption von Alice im Wunderland erhielt ähnlich wie am Morgen grossen Beifall. Ein Potpourri von Fotos unter anderem von der Kulturreise nach Paris und Videos aus der Eigenproduktion des Freifachs Filmkunde brachte einen Rückblick auf besondere Highlights der vergangenen drei Jahre Schulzeit.

Rektor und Prüfungsleiter René Guillod verabschiedete sich definitiv von den Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern und dankte ihnen für den Einsatz im Interesse der Buchhandelsausbildung trotz schwierigen Rahmenbedingungen.

Schliesslich wurden die Klassen nacheinander auf der Bühne durch ihre Klassenlehrpersonen beglückwünscht und verabschiedet.

*Senata Bauer*

# Personal

## Kulturreise

Jedes zweite Jahr trifft sich das Kollegium der WSKWW zu einem Weiterbildungsseminar zu Themen wie Leitbild, Schulkultur oder Klassenführung. Unter der Leitung von externen Moderatorinnen und Moderatoren werden schulspezifische Themen diskutiert und Konzepte entwickelt. 2011 war jedoch alles ein wenig anders. Dieses Mal sollte es eine Weiterbildung sein, die den persönlichen Horizont auf andere Weise erweitert: René Guillod lud zur Kulturreise nach Berlin.

Unsere Basis war das Hotel Novotel am Tiergarten, das komfortabel ausgestattet und sehr verkehrsgünstig gelegen war. Vermutlich weil die meisten unserer Weiterbildungsseminare an einem See stattfanden, war der erste gemeinsame Programmpunkt in Berlin eine Bootsfahrt auf der Spree. Sie führte uns in der einen Richtung durch das Regierungsviertel, vorbei am Haus der Kulturen der Welt, besser bekannt als schwangere Auster, und dem Schloss Bellevue bis zum Bundesratsufer und in der anderen Richtung an der Museumsinsel vorbei bis zum Nikolaiviertel und zurück. Der Reiseleiter erzählte uns Wichtiges, Informatives und Amüsantes zu den einzelnen Gebäuden, Quartieren und den Menschen, die dahinter steckten. Es war ein sehr gelungener Auftakt, der uns die Orientierung ein wenig erleichterte und uns ein erstes Gefühl für Berlin vermittelte. Sogar Petrus meinte es gut mit uns. Die Spreefahrt fand bei wolkenlosem Himmel und strahlendem Sonnenschein statt. Auch das Wetter der anderen Tage erwies sich besser als vorausgesagt und vor allem blieben wir von den Unwettern, welche die Schweiz heimsuchten, verschont.



Im Anschluss an die Bootsfahrt bildeten sich einzelne Grüppchen, die sich in den unterschiedlichsten Quartieren ein Lokal fürs Abendessen suchten. So ging eine Gruppe der Spree entlang zurück auf ein schwimmendes Restaurant, das eigentlich voll war, in dem das Personal aber trotzdem noch zwei Tische freimachen

konnte und sehr aussergewöhnliche leckere kulinarische Kreationen auftischte, alles bei leichtem – und wenn ein Boot vorbeifuhr bei stärkerem – Schaukeln.

Eine weitere Gruppe genoss den Vorabend in einem Liegestuhl an der Spree, mit einem Grüntee in der Hand, bevor sie sich auf die Suche nach etwas Essbarem machte. Andere verschlug es nach Kreuzberg, wo ihnen ein türkischer Melonenverkäufer das Restaurant „Hasir“ empfahl. Während die vorderen Räume schon durch eine fröhliche multikulti Gästeschar belegt waren, konnten sie gerade noch einen Platz im Hinterzimmer ergattern, wo sie den Abend mit Köstlichkeiten von Sis Kebab bis Yogurtlu genossen.



Das Programm der folgenden drei Tage durften wir aus einem interessanten Angebot nach persönlichen Interessen und Neigungen zusammenstellen und nach eigenem Gusto erweitern. Die meisten trafen sich am Mittwochmorgen im Hotel-foyer zur Führung „Moderne Architektur im Zentrum Berlins“. Nach einer historischen und geografischen Einführung wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und folgten unserem Guide über den Hauptbahnhof mit der Kanzler-U-Bahn zum Regierungsviertel, zu Fuss weiter zum Brandenburger Tor, dem Pariser Platz, wo wir den Eingangsbereich der vom Architekten Frank O. Gehry gebauten DZ Bank mit dem riesigen Walfisch besichtigten und eine kurze Kaffeepause in der Akademie der Künste machten. Einige weitere Stationen waren das Holocaust Denkmal, der Potsdamer Platz und ein paar interessant aussehende Strassenzüge im Stadtzentrum, in denen Berliner zu günstigen Preisen ein Grundstück erwerben und darauf ein Reihenhaus nach ihren Wünschen bauen können. Die einzige Bedingung ist, dass sie zehn Jahre selber darin wohnen müssen.

Wir eilten zu weiteren architektonischen Besonderheiten, bevor wir uns schliesslich vor der Wiese auf der Spreeinsel, auf der das Berliner Stadtschloss nachgebaut werden soll, von unserem Guide verabschiedeten. Er konnte kaum damit aufhören, all sein Wissen an uns weiter zu geben, erzählte nicht nur sehr schnell, sondern auch euphorisch und unterhaltsam alles Wissenswerte über die einzelnen Gebäude und Quartiere, bereicherte die Fakten mit persönlichen Anekdoten und hinterfragte einige Regierungsentscheide kritisch.

Nach so viel Berliner Insider Informationen war es Zeit für ein richtiges Berliner Essen: Currywurst. Wir verteilten uns in den vielen Cafés und Restaurants entlang der Spree, wo viele diese typische Berliner Wurst bestellten.

Ein weiteres Angebot unserer Kulturreise war die Führung durch das Reichstagsgebäude. Sie wurde zweimal an unterschiedlichen Tagen angeboten, lief jedoch praktisch identisch ab. Treffpunkt war am Brandenburger Tor, wo wir der blauen Mappe der Stadtführerin „unauffällig“ (darauf bestand sie!) zu folgen hatten. Nach einem geschichtlichen Exkurs und der Einführung ins Quartier durften wir an den Warteschlangen vorbei direkt ins Reichstagsgebäude. Vom Dach aus hatten wir einen tollen Ausblick. Wir sahen nicht nur die Orte, an denen wir an den anderen Tagen vorbeigelaufen waren, sondern auch den Rücken und die Schwanzflosse von Frank O. Gehry's Wal.



Auf die Kuppel konnten wir wegen Revisionsarbeiten leider nicht, was für viele eine grosse Enttäuschung war, dafür hatten wir im Plenarsaal eine unterhaltsame Lektion in deutscher Staatskunde. Es war mal etwas Anderes, selber in dem Saal, den wir sonst immer in den TV-Nachrichten sehen, zu sitzen und erklärt zu bekommen, wessen Platz wo ist und wieso einige grössere Stühle haben als andere.

Einige Bücherinteressierte besuchten den Aufbau Verlag, der 1945 gegründet worden war, um nach dem Zusammenbruch Nazideutschlands mit dem Engagement für jüdische Autoren und Exilschriftsteller und der Herausgabe von Klassikerausgaben dem Land geistige Orientierung zu geben. Heute ist er einer der renommiertesten deutschen Literatur- und Sachbuchverlage.

Am Donnerstagmorgen stand für die meisten eine geführte Radtour auf dem Programm, bei der unter dem Motto „Berlin: Mauer und Highlights“ die Höhepunkte Berlins in drei Gruppen erradelt werden sollten. Während des Frühstücks regnete es noch stark, der Himmel klarte aber rechtzeitig für die erste Gruppe auf, so dass nichts die Fahrradtour trübte. Die TeilnehmerInnen aller drei Gruppen waren sich einig, dass diese Art von Stadtführung super war. Die Guides waren kundig, motiviert und sehr flexibel, wechselten kurzerhand die Route, nachdem sie vernommen hatten, dass wir schon einiges von Berlin gesehen hatten. So sahen wir

Orte, an die man sonst als Tourist nicht hinkommt, und erfahren Geschichten aus der Kindheit der Guides, welche die Eindrücke schilderten, als die Mauer noch stand. Für viele war dieser Programmpunkt der beste.



In der Haftanstalt Hohenschönhausen wurden von 1945 bis 1989 politische Gefangene interniert. Heute vermittelt die Gedenkstätte Hohenschönhausen ein sehr authentisches Bild des Haftregimes der DDR, zeigt Formen und Folgen politischer Verfolgung und Unterdrückung in der kommunistischen Diktatur auf und dient als wichtigster Erinnerungsort für die Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft in Deutschland. Der Umstand, dass in der Regel ehemalige Häftlinge die Besucher durch das Gefängnis führen und über die Haftbedingungen und Verhörmethoden des DDR-Staatssicherheitsdienstes informieren – häufig mit Rollenspielen mit den Besuchern – liess uns die ohnehin schon beeindruckende Führung noch tiefer unter die Haut gehen.

Auf dem Spaziergang zu Literatur und Literaturgeschichte in Berlin erfuhren wir Interessantes über Bertolt Brecht, Anna Seghers und weitere bedeutende Schriftsteller, die in Berlin ihre Spuren hinterlassen haben. Dabei besuchten wir auch den Dorotheenstädtischen Friedhof, auf dem zahlreiche bedeutende und prominente Persönlichkeiten ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Durch die Gestaltung ihrer Grabmäler ist der Friedhof auch ein wichtiges Zeugnis für die Berliner Bildhauerkunst, besonders des 19. Jahrhunderts, und steht daher vollständig unter Denkmalschutz.

Einen schönen Schlusspunkt unseres gemeinsamen Programms setzte am Donnerstag das Abendessen im „Probier Mahl“, einer typischen Berliner Kneipe mit speziellem Ambiente. Bei leckerem Essen verabschiedeten wir noch einmal unsere scheidenden Kolleginnen Hannelore Stalder, Brigitte Isler und Helena Theiler. Wir tauschten Eindrücke von Erlebtem und gaben einander Tipps, was wir in der verbleibenden Zeit noch unternehmen könnten.

So waren einige ganz begeistert vom Nikolaiviertel und den Hackeschen Höfen, in denen man in kleinen Geschäften die ausgefallensten Sachen kaufen konnte. Andere machten eine Radfahrt durch Berlin, auf der sie auch das Olympiastadion besuchten und sogar darin schwimmen konnten, was ein ganz anderes Gefühl war, als in einem normalen Schwimmbad. Besuche im Botanischen Garten und am Schielowsee, der ausserhalb von Potsdam liegt und wunderschön ist, zeigten Berlin von einer anderen Seite.



Unsere Reisegruppe war von der Berlinreise begeistert. Es tat uns gut, mal nicht selber produzieren zu müssen, sondern aufnehmen zu dürfen und den Freiraum zu haben, das Programm nach eigenen Interessen gestalten zu können. So kamen Berlin-Neulinge genauso wie Berlin-Kenner auf ihre Kosten, was sicher zur guten und lockeren Stimmung beitrug. Für die einzelnen Events formten sich immer wieder neue

Gruppen und es entstand eine gute Durchmischung, die dazu führte, dass wir Kolleginnen und Kollegen besser kennen lernten, mit denen wir im Schulalltag nicht viel Kontakt haben.

Ein riesiges Dankeschön geht an die Schulleitung für die Ermöglichung dieser Kulturreise sowie an das Organisationskomitee für die tollen Programmpunkte.

Berlin ist immer eine Reise wert.

*Senata Bauer*

## Wechsel bei den Lehrpersonen

Jürg Bertschy hat ein ganzes Arbeitsleben lang enorm viel Energie in die Ausbildung seiner Lernenden und die Entwicklung unserer Schule gesteckt – nun lässt er sich frühpensionieren. Er ist am 1. April 1979 in die Schule eingetreten und hat diese massgeblich mitgeprägt, als Handelslehrer, Verantwortlicher für die Einführung und den Ausbau der EDV, Fachvorstand, Referent in Kursen und Lehrgängen auf Weiterbildungsstufe, Prorektor von 1987 – 1997 und in dieser Funktion Motor des Ausbaus der Weiterbildungsangebote und auch als Mentor vieler jüngerer Lehrpersonen. Mit Jürg Bertschy verliert die Schule eine Persönlichkeit, die vielen ans Herz gewachsen ist, er ist zwar der seriöse, präzise, rationale, pflichtbewusste und verlässliche Pädagoge, aber eben auch der humorvolle und gesellige Freund. Seine Verabschiedung in mehreren Akten endete denn auch mit einer witzigen Eigenproduktion am Keyboard, Jürg orchestrierte die Geschichte eines Paares in Titeln bekannter Schlager und Songs. Ich danke Jürg Bertschy für alles, was er für die Schule getan und in das Kollegium eingebracht hat und wünsche ihm noch viele gesunde Jahre, in etwa nach dem Motto des Abschiedslieds anlässlich der Verabschiedung:

Ig ghöre es Glöggli  
Das lütet so glatt  
Dr Bertschy isch fertig  
Hett d'Schuel ä chli satt  
Dehei tuet jetzt jätä  
Und singe derbii  
Kes Wülchli am Himmel  
Wil d'Schuel isch verbii



Helena Theiler hat eine ebenfalls sehr lange Schulkarriere hinter sich, sie ist aber erst auf Schuljahr 2003/04 in unsere Schule eingetreten und hat sich hier von Anfang an willkommen und heimisch gefühlt. Was Helena Theiler mitbrachte und sie kennzeichnet, ist ihre grosse Lebenserfahrung, ihre reflektierte, engagierte und wohlwollende Art. Helena Theiler unterrichtete Deutsch und Französisch, sie vertrat aber als studierte Theologin auch Werte, und aus flapsigen Bemerkungen im Lehrpersonenzimmer wurden schnell spannende Grundsatzdiskussionen, bei denen Helena ihren Standpunkt in ihrem kernigen Bündnerdialekt erläuterte. Dies tat sie nicht etwa verbissen, sondern vielmehr mit grosser Empathie, vermittelnd und mit dem Überblick, den sie als lange Person von Statur aus mitbringt. Helena Theiler hat in unserem Kollegium sehr schnell die Rolle einer Moderatorin und Ratgeberin angenommen; besonders für ihre Kolleginnen, welche ihre Fähigkeit, zuhören zu können, sehr schätzten. Auch als Lehrerin war Helena Theiler sehr erfolgreich und manche Lernende schätzten ihren Rat in schwierigen Situationen.

Die Verabschiedung von Helena Theiler und Jürg Bertschy hinterlässt bleibende Eindrücke und auch Wehmut, beide haben viel zur Schulkultur und zum guten Betriebsklima beigetragen, und schnell werden einige Herren des Kollegiums bemerken, dass die Hand fehlt, welche am Samstagmorgen nachsichtig ihre dreckigen Tassen abwusch. Dafür und für alles andere: Herzlichen Dank, Helena, gute Gesundheit, viel Freude mit deinen Enkelkindern und auf Wiedersehen.



Herzlich verabschiedet wurde Brigitte Isler Rutishauser, die sich ebenfalls frühzeitig pensionieren lässt. Brigitte Isler Rutishauser war 1989 in unsere Schule eingetreten und erteilte und betreute seither das Fach Biologie/Ökologie. Als Lehrperson für die Berufsmatura mit einem Teilpensum war sie nur punktuell präsent im Kollegium, sie wird uns dennoch als ausgeglichene, zurückhaltende und geschätzte Kollegin im Gedächtnis bleiben. Ich wünsche ihr ebenfalls gute Gesundheit und hoffe, sie gelegentlich auf einem Spaziergang im Grünen anzutreffen.

Würdevoll verabschiedet wurde auch Hannelore Stalder. Sie wirkte seit August 2000 als Lehrperson für Deutsch und Englisch an unserer Schule und hat sich auch am Erstellen von Abschlussprüfungen für die Berufsmatura beteiligt. Zusammen mit ihrem Mann leitet sie eine Sprachschule in Wallisellen, was sie als tüchtige und kompetente Pädagogin auch nach ihrer Pensionierung noch weiter tun will. Alles Gute dabei und ebenso in persönlicher Hinsicht!

Unsere Schule verlassen haben auch Wolfgang Ahrendt, Hanspeter Casanova und Christine Isler. Wolfgang Ahrendt unterrichtete seit März 2003 mit trockenem hamburgischen Humor und viel Erfolg die Buchhändler/innen in Branchenkunde. Hanspeter Casanova übernahm seit August 2002 die nicht immer leichte Aufgabe, den Berufsmaturand/innen etwas mehr als nur die Grundlagen der Mathematik beizubringen. Christine Isler unterrichtete seit September 2009 erneut an der WSKVW Englisch und Kulturkunde. Den drei Lehrpersonen wünsche ich in ihrem weiteren Wirken und Leben viel Erfolg und Befriedigung.

Willkommen bei uns sind seit Schuljahr 2010/11 Alessandro Biotti (Handelsfächer), Brigitte Koch (Deutsch, Englisch) und Dominik Moeller (Deutsch).

*René Guillod*



## Aufsichtskommission

<b>Präsident</b>	Peter Fischer	Kaufmännischer Verband
<b>Vizepräsident</b>	Dieter Baur	Kaufmännischer Verband
<b>Mitglieder</b>	Suzanne Bauer Manuela Frei Markus Freuler René Guillod Antoinette Renggli Hans-Jürg Schilling Barbara Siegfried Patrick Vicandi Peter Widmer	RAV Winterthur Rieter AG Stadt Winterthur Rektor Lehrpersonen Bildungsdirektion OF Kramhof Kaufmännischer Verband Optimo AG
<b>Beisitz, Protokoll</b>	Christian Beck-Müller Urs Digion	Prorektor Grundbildung Prorektor Weiterbildung

## Schulleitung und Verwaltung

### Schulleitung

<b>Rektor</b>	René Guillod, lic. phil. I, Historiker
<b>Prorektor Grundbildung</b>	Christian Beck-Müller, mag. oec. HSG
<b>Prorektor Weiterbildung</b>	Urs Digion, Fachlehrer IKA und Deutsch
<b>Sekretariat</b>	Jacqueline Hanselmann, Grundbildung KV Angelika Büchi, Grundbildung KV Susanne Krebsler, Grundbildung Buchhandel Susanne Schaltegger, Lehrabschlussprüfungen KV Barbara Durschei, Lehrabschlussprüfungen KV Doris Häusler, Weiterbildung Irene Arlitt, Rechnungsführerin Elen Maric, Lernende 3. Lehrjahr Patricia Drosig, Lernende 1. Lehrjahr
<b>Stundenplan</b>	Jacqueline Hanselmann
<b>Hausdienst</b>	Marcel Hofmann, Guido Caviezel

# Lehrpersonen

Wolfgang Ahrendt, Branchenkunde  
Andrea Arber, Deutsch, Geschichte  
Monika Bachmann, Englisch, Franz.  
René Bachmann, Sport  
Senata Bauer-Briski, Englisch, Deutsch  
Christian Beck, Handelsfächer  
Bigna Bernet, IKA  
Jürg Bertschy, Handelsfächer  
Tanja Bhend, Branchenkunde  
Alessandro Biotti, Handelsfächer  
Corinne Blaser-Koll, Englisch  
Michael Blattmann, Franz., Geschichte  
Mario Bont, Mathematik  
Jürg Bösiger, Sport, Deutsch  
Marianne Bruhin, IKA  
Matthias Brunner, Handelsfächer  
Tina Bucher, Französisch, Deutsch  
Hanspeter Casanova, Mathematik  
Simon Cryer, Englisch  
Roger Danner, Sport, IKA  
Urs Digion, IKA, Deutsch  
Alex Epprecht, Mathematik, Biologie  
Sabine Essahli, Englisch und Deutsch  
Jürg Felber, Französisch, Deutsch  
Franziska Freivogel, Branchenkunde  
Marco Giger, Handelsfächer  
Jan Gnoinski, Deutsch, Franz., Engl.  
Carmen Gratz, IKA  
Roland Gschwend, Handelsfächer  
Andreas Grütter, Handelsfächer

Stephan Hug, Handelsfächer  
Brigitte Isler Rutishauser, Biologie  
Christine Isler, Englisch, Kulturkunde  
Toni Jäggi, Handelsfächer  
Rachel Joelson, Französisch, Deutsch  
Brigit Koch, Englisch, Deutsch  
Gabi Lienhard, Biologie, Mathematik  
Sabina Lüssi, Handelsfächer  
Louis Maag, Handelsfächer  
Mirna Maggetti, Italienisch, Franz.  
Richi Meisterhans, D, F, Kulturkunde  
Dominik Moeller, Deutsch  
Ueli Müller, Deutsch, Geschichte  
Gabi Omlin, Branchenkunde  
Bruno Räss, Sport, Deutsch  
Barbara Reber, Englisch  
Antoinette Renggli, Deutsch, Franz.  
Pascal Renggli, Handelsfächer  
Marc Roobol, Englisch, Geschichte  
Claudia Rüeeger, Handelsfächer  
Patrick Rumel, Sport  
Romano Ryf, Sport, IKA  
Patrick Schmid, Franz., Filmkunde  
Hannelore Stalder, Englisch, Deutsch  
Silvio Stefani, Deutsch, Englisch  
Olaf Stoltenberg, Psychologie  
Helena Theiler, Franz., Deutsch  
Esther Troisi, IKA  
Nadia Widmer, Handelsfächer  
Sämi Wullschlegler, Handelsfächer

## Konventsvorstand

Präsidentin  
Vizepräsidentin  
Aktuar

Andrea Arber  
Esther Troisi  
Roland Gschwend

## Fachvorsteher/innen

Wirtschaft und Gesellschaft  
IKA  
Französisch  
Deutsch  
Englisch  
Sport  
Biologie

Roland Gschwend und Stephan Hug  
Carmen Gratz  
Antoinette Renggli  
Richi Meisterhans  
Michelle Zelenay  
Bruno Räss  
Brigitte Isler -Rutishauser

## Referent/innen Weiterbildung

Kurt Anderegg, Informatik SIZ, TK, DA  
Peter Bachmann, Sachb. Marketing  
Judith Bettoja, Sachb. Personalwesen \*  
S. Bhicknapahari, Finanz- und Rw  
Lilian Bichsel, Personalfachleute  
Marlise Bossert, Sozialversicherung \*  
Karin Bosshard, Personalfachleute  
Christian Breu, Finanz- und Rw  
Reto Brüscheiler, Finanz- und Rw  
Tiziano Canonica, Personalfach  
Brigitte Christe-Irniger, Personalfach  
Harry Eggimann, Personalfachleute \*  
Claudia Eugster, Personalfachleute  
Alois Fecker, Finanz- und Rw  
Walter Flessati, Personalfachleute  
Thomas Gabathuler, Personalfach  
Werner Gabriel, Sachb. Personal  
Christoph Gut, Sachb. Rw  
Dieter Hafner, Sachb. Rw, Finanz-/Rw  
Esther Hirsch, Englisch DA  
Dieter A. Huber, Finanz- und Rw  
Andreas Hugener, Techn. Kaufleute

Gion Jörg, Techn. Kaufleute  
Martin Käser, Techn. Kaufleute  
Roland Kenel, Sachb. Personal  
Fiona Krüsi, Sachb. Rw  
Walter Lüdi, Sachb. Marketing  
Heinz Metzler, Sachb. Personalwesen  
Bettina Petralli, Personalfachleute, TK  
Peter Oehy, Techn. Kaufleute  
Karin Riguzzi, Techn. Kaufleute \*  
Thérèse Ruedin, Marketing\*  
Eduard Schellenberg, Techn. Kaufleute  
Heinz Schlegel, Finanz- und Rw.  
Marlis Schmalzl, Finanz- und Rw.\*  
Helena Stäheli-Blättler, Sachb. Pers.  
Beatrix Weber, Techn. Kaufleute, Rw  
Andreas Wüthrich, Sachb. Rw  
Markus Ziltener, Finanz- und Rw  
Jürg Zimmermann, Finanz- und Rw  
Urs Zingg, Finanz- und Rw  
Irene Zünd, Sachb. Personalwesen  
Patrick Zwicky, Techn. Kaufleute  
\* Lehrgangsleitung

# Prüfungskommissionen

## Prüfungskommission für die kaufm. Berufe Winterthur

<b>Präsident</b>	Christian Trüb	Kaufmännischer Verband
<b>Vizepräsident</b>	Peter Maurer	Arbeitgeber
<b>Prüfungsleiter</b>	René Guillod	Schulleitung
<b>Mitglieder</b>	Markus Bonelli	Kaufmännischer Verband
	Lucienne Chenevard	Kaufmännischer Verband
	Franco Ferrara	Kaufmännischer Verband
	Regula Kreyenbühl	Bildungsdirektion
	Antoinette Renggli	Lehrerschaft
	René Stamm	Arbeitgeber
	Esther Troisi	Lehrerschaft
	Lotty Schafflützel	Arbeitgeber, azw
	Susanne Schaltegger	Aktuarin/Quästorin
<b>Aktuarial</b>	Susanne Schaltegger	

## Prüfungskommission Buchhandel

<b>Präsidentin</b>	Alexandra Elias	Arbeitgeber, Orell Füssli
<b>Vizepräsidentin</b>	Daniela Binder	Arbeitgeber, Obergass
<b>Prüfungsleiter</b>	René Guillod	Schulleitung
<b>Mitglieder</b>	Gertrud Hasenböhler	Arbeitgeber, Schulthess
	Susanne Krebs	Aktuarin/Quästorin
	Regula Kreyenbühl	Bildungsdirektion
	Iris Lüscher	Arbeitgeber, ZBVV
	Richi Meisterhans	Lehrerschaft
	Gabi Omlin	Lehrerschaft
<b>Aktuarial</b>	Susanne Krebs	

# Abschlussprüfungen 2011

## Berufsmatura / Kauffrau/Kaufmann

	2011				2010					
	M/BM2	E	B	.32	Total	M/BM2	E	B	.32	Total
<b>m</b>	35/32	51	14	4	136	29/19	63	15	--	126
<b>w</b>	39/40	116	33	9	237	53/44	98	27	--	222
<b>Total</b>	<b>74/72</b>	<b>167</b>	<b>47</b>	<b>13</b>	<b>373</b>	<b>82/63</b>	<b>161</b>	<b>42</b>	<b>--</b>	<b>348</b>
<b>best.</b>	74/62	155	40	11	342	77/60	147	40	--	324
<b>n.b.</b>	--/10	12	7	2	31	5/3	14	2	--	24

### Beste Leistungen M-Profil, BM2

<b>5.4</b>	Berisha Lendita	EMTRE AG, Winterthur
<b>5.4</b>	Kern Angela	login Berufsbildung, Zürich
<b>5.3</b>	Schnider David	PricewaterhouseCoopers AG, Winterthur
<b>5.3</b>	Blapp Daniela	BM2 halbtags

### Beste Leistungen E-Profil

<b>5.5</b>	Bolte Michaela	Art.32
<b>5.4</b>	Widmer Isabelle	Art.32
<b>5.3</b>	Disch Nadine	azw Ausbildungszentrum Winterthur
<b>5.3</b>	Wittmann Jennifer Alissa	Bednar Albisetti Architekten AG, W'thur

### Beste Leistungen B-Profil

Keine Klassierungen im Rang ab 5.3

## Buchhändlerinnen, Buchhändler

	2011		2010	
<b>männlich/weiblich</b>	10	39	10	39
<b>bestanden</b>	10	38	10	38
<b>nicht bestanden</b>	0	1	0	1

### Beste Leistungen dreijährige Ausbildung

<b>5.5</b>	Deborah Jaus	Wirz Thalia Bücher AG, Aarau
<b>5.5</b>	Welti Daniela	Orell Füssli Buchhandlung, Winterthur

### Beste Leistung zweijährige Ausbildung

<b>5.7</b>	Andrea Betschart	Bücher Balmer AG Zug
------------	------------------	----------------------

# Lernende

## Kauffrau/Kaufmann Profil B

	Herbstsemester 2010/11			Frühlingssemester 2011		
	m.	w.	Total	m.	w.	Total
1. Lehrjahr	9	19	28	13	17	30
2. Lehrjahr	13	34	47	13	39	52
3. Lehrjahr	14	31	45	14	31	45
<b>Total</b>	<b>36</b>	<b>84</b>	<b>120</b>	<b>40</b>	<b>87</b>	<b>127</b>

## Kauffrau/Kaufmann Profil E

	Herbstsemester 2010/11			Frühlingssemester 2011		
	m.	w.	Total	m.	w.	Total
1. Lehrjahr	70	109	179	68	106	174
2. Lehrjahr	63	80	143	62	80	142
3. Lehrjahr	51	105	156	51	104	155
<b>Total</b>	<b>184</b>	<b>294</b>	<b>478</b>	<b>181</b>	<b>290</b>	<b>471</b>

## Kauffrau/Kaufmann Profil M und BM 2

	Herbstsemester 2010/11			Frühlingssemester 2011		
	m.	w.	Total	m.	w.	Total
1. Lehrjahr	11	56	67	12	56	68
2. Lehrjahr	33	46	79	33	44	77
3. Lehrjahr	36	39	75	36	38	74
<b>Total</b>	<b>80</b>	<b>141</b>	<b>221</b>	<b>81</b>	<b>138</b>	<b>219</b>
<b>BM 2</b>	<b>44</b>	<b>65</b>	<b>109</b>	<b>41</b>	<b>58</b>	<b>99</b>

## Grundbildung Buchhandel

	Herbstsemester 2010/11			Frühlingssemester 2011		
	m.	w.	Total	m.	w.	Total
1. Lehrjahr	6	33	39	6	32	38
2. Lehrjahr	7	28	35	7	27	34
3. Lehrjahr	10	39	49	10	39	49
<b>Total</b>	<b>23</b>	<b>100</b>	<b>123</b>	<b>23</b>	<b>98</b>	<b>121</b>

## Lernende und Klassen 2005 – 2010, Schuljahresbeginn

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Lernende</b>	971	894	984	1029	1065	1051
<b>Klassen</b>	49	49	50	52	53	53
<b>Lernende pro Klasse</b>	19.9	18.2	19.7	19.8	19.9	19.8

## Stütz- und Vorkurse, Freifächer

### Stütz- und Vorkurse

Tastaturschreiben	Vorbereitungskurse für Sek. I
Mathematik	Vorbereitungskurs für Sek. I / M-Profil
Deutsch, Grammatik	Stützkurs à 5x4 Lektionen
Rechnungswesen	Stützkurse à 6x3 Lektionen
Französisch	Stützkurse à 6x2 Lektionen
Mathematik	Stützkurse à 6x2 Lektionen

### Freifächer

Französisch	Semesterkurse Profil B, DELF B1 und B2
Englisch	Semesterkurse First Certificate
SIZ II	Semesterkurse Multimedia
Sport	Semesterkurse Volleyball, Step and Tone
Buchhandel	Semesterkurse Psychologie, Kunst, Filmkunde
Theater	Semesterkurs
Laufbahnplanung	Blockkurs à 5x4 Lektionen

## Ferienplan 2012

<b>Sportferien</b>	Mo., 06. Februar – 19. Februar
<b>Fasnachtsmontag</b>	Mo., 27. Februar
<b>Osterfeiertage</b>	Fr., 06. April – 09. April
<b>Frühlingsferien</b>	Mo., 23. April – 06. Mai
<b>Auffahrt</b>	Do., 17. Mai -20. Mai
<b>Pfingstmontag</b>	Mo., 28. Mai
<b>Sommerferien</b>	Mo., 16. Juli – 19. August
<b>Herbstferien</b>	Mo., 8. Oktober – 21. Oktober
<b>Weihnachtsferien</b>	Mo., 24. Dezember – 08. Januar 2013

# Erfolgsrechnung 2010

	2010	Vorjahr
<b>Ertrag</b>		
Subventionen und Beiträge	9'339'940.06	9'082'090.31
Schul- und Kursgelder	1'310'473.25	1'241'035.80
Übrige Einnahmen	535'696.60	585'657.00
Einnahmenminderungen	-1'277.55	-4'179.35
	<b>11'184'832.36</b>	<b>10'904'603.76</b>
<b>Personalaufwand</b>		
Lehrpersonen	7'111'728.35	6'673'807.25
Referent/-innen	115'134.60	121'544.25
Stellvertretungen	51'830.20	86'652.25
Schulverwaltung	577'000.00	523'392.10
Sozialversicherungen	1'441'270.65	1'513'295.90
	<b>9'296'963.80</b>	<b>8'918'691.75</b>
<b>Übriger Betriebsaufwand</b>		
Lehrmittel	703'914.49	799'917.40
Raumaufwand	765'545.80	787'777.80
Verwaltungskosten	418'408.27	398'216.81
	<b>1'887'868.56</b>	<b>1'985'912.01</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

## Dank



Wir danken den Verantwortlichen des MBA sowie den Berufsbildungsverantwortlichen der Lehrbetriebe für die gute Zusammenarbeit. Wir danken den Mitgliedern der Aufsichtskommission für ihre interessierte und konstruktive Unterstützung, den Kolleginnen und Kollegen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sekretariats und des Hausdiensts für ihren grossen Einsatz und ihre zuverlässige Arbeit. Schliesslich danken wir allen Lernenden der Grund- und Weiterbildung für ihre Bereitschaft, aktiv am Lernprozess mitzuwirken. Sie stehen im Mittelpunkt unseres Wirkens.

Schulleitung WSKVW